

Den Lebensraum schützen

Unterstützung von indigenen
MenschenrechtsverteidigerInnen

Projekt 357

Guatemala

Entwicklungshilfe**klub**

Einsatzgebiet



71 indigene Gemeinden in den Departements *Alta Verapaz* und *Izabal*



50 Prozent der Gesamtbevölkerung Guatemalas sind Angehörige indigener Bevölkerungsgruppen, mehrheitlich *Maya*. Ihnen allen gemeinsam ist die enge Beziehung zu ihrem angestammten Land.



Der Erhalt von Wäldern, Wasserquellen und Ökosystemen sichert ihnen als KleinbäuerInnen nicht nur die Ernährung, sondern ist auch der Kern ihrer kulturellen Identität.



(© COPAE / Misereor)

Doch immer wieder vertreiben skrupellose Großkonzerne indigene Gemeinden von ihrem Land, um dort Rohstoffe zu gewinnen, Wasserkraftwerke zu errichten oder Soja und Palmöl anzubauen.



Durch die damit einhergehende Umweltzerstörung wird den indigenen Familien die Lebensgrundlage genommen. Dieses Haus einer Familie wurde infolge eines Erdbebens zerstört, das durch den Bergbau ausgelöst wurde.



Viele Menschen aus indigenen Gemeinden setzen sich aktiv für den Erhalt ihres Natur- und Lebensraums ein und werden so zu MenschenrechtsverteidigerInnen.



Oft fehlt ihnen jedoch das Wissen über ihre konkreten Rechte sowie Möglichkeiten, diese durchzusetzen. Hier setzt die lokale Organisation *Protection International Mesoamérica* an.



In diesem Projekt unserer Partner-Organisation *Misereor* und *Protection International Mesoamérica* werden MenschenrechtsverteidigerInnen aus 71 indigenen Gemeinden geschult und in ihrer Arbeit gestärkt.



ProjektmitarbeiterInnen informieren indigene Gemeinden über ihre Rechte und erarbeiten mit ihnen gemeinsam Strategien, um Landraub und Umweltzerstörung zu verhindern.



Die Organisation berät und begleitet indigene MenschenrechtsverteidigerInnen, die ihre Gemeinden in Gerichtsprozessen vertreten.



Führungspersonen werden geschult, welche sich in Folge dafür einsetzen, dass sich betroffene Gemeinden zusammenschließen. Hier findet ein regionales Vernetzungstreffen von Frauen aus indigenen Gemeinden statt.



Unterstützt von *Protection International* setzen sich indigene MenschenrechtsverteidigerInnen dafür ein, Fälle von Landraub international bekannt zu machen, was die Chancen auf Erfolg vor Gericht deutlich erhöht.

Das Projekt

Indigene MenschenrechtsverteidigerInnen aus 71 Gemeinden werden umfassend geschult und in ihrer Arbeit gestärkt:

- **Rechtsarbeit** - Information, Beratung, Begleitung in Gerichtsprozessen,
- **Vernetzung** - Schulungen und Austausch für Führungspersonen in Gemeinden,
- **Schutzmaßnahmen** gegen Landraub und Umweltzerstörung.

Die Kosten

- 1 Mikro (Projektbaustein):
Rechtsarbeit, Vernetzung und Schutz für
indigene Gemeinden
für ein Jahr = 318 Euro
- 1 Anteilstein:
für einen Monat = 27 Euro



Mit diesem Projekt tragen wir dazu bei, Rechtsarbeit, Vernetzungs- und Schutzmaßnahmen für indigene kleinbäuerliche Familien zu ermöglichen, damit sie ihre Lebensgrundlage schützen können.

Durchführung

- *Entwicklungshilfeclub* (Österreich)
Projektvorstellung in Österreich
- *Misereor* (Deutschland)
Partner-Organisation des Clubs
- *Protection International Mesoamérica*
(Guatemala)
Durchführung im Einsatzgebiet
- *Telma Pérez Oloroso* (Guatemala)
Projektkoordinatorin

Wir bitten um Ihre Unterstützung:

Überweisungen bitte auf das Konto des
Entwicklungshilfe**klubs**

Erste Bank AT952011131005405150 GIBAATWWXXX

Widmung: Projekt 357

Alle Spenden kommen zur Gänze
dem Projekt zugute.

Bitte unterstützen Sie die Arbeit des Klubs
auch mit einem Förderbeitrag.

Ihre Spenden und Förderbeiträge sind steuerlich absetzbar.

Herzlichen Dank!

Entwicklungshilfe**klub**

1020 Wien, Böcklinstraße 44, 01-720 51 50, www.entwicklungshilfeklub.at

